

# «Doch plötzlich dachten alle positiv»

Trainer Uli Forte hat den FC St. Gallen auf beeindruckende Art in die Super League zurückgeführt. Der 35-Jährige spricht am Ende einer sehr erfolgreichen Saison über die Momente, die er genoss, über den Druck, der auf ihm und der Mannschaft lastete, und über die Fortschritte der Spieler.

**Uli Forte, unmittelbar nach dem Sieg in Basel gegen Concordia und dem Aufstieg in die Super League haben Sie gesagt, dass Sie das ganze noch nicht richtig realisieren würden. Haben Sie mittlerweile wahrgenommen, was Sie und Ihre Mannschaft in der Ostschweiz ausgelöst haben?**

**Uli Forte:** Ich realisiere es immer mehr, aber noch nicht ganz. Ich spüre, dass der Stress grösser geworden ist. Ich hetze von Termin zu Termin.

**Was für Termine?**

**Forte:** Es sind Termine mit Sponsoren und möglichen Geldgebern, aber vor allem auch mit Medien. Zudem führen wir nun mit Spielern Gespräche.

**Mit möglichen Neuzugängen?**

**Forte:** Einerseits mit Spielern, deren Verträge bei uns auslaufen. Wir haben mit diesen Gesprächen bewusst zugewartet, bis der Aufstieg perfekt war. Andererseits unterhalten wir uns aber auch mit möglichen neuen Akteuren.

**Gibt es Verträge von Spielern, die nicht verlängert werden?**

**Forte:** So weit sind wir noch nicht. Wir überlegen uns im Moment, bei welchen jungen Spielern es Sinn macht, diese an einen Challenge-League-Club auszuleihen, damit sie zu weiterer Spielpraxis kommen.

**Nochmals: Gibt es Spieler, die den Club verlassen müssen?**

**Forte:** Ich kann derzeit nichts dazu sagen. Da wir momentan noch nicht wissen, welche Spieler auch wirklich zu uns kommen, ist es schwierig, definitive Entscheidungen zu fällen.

**Kaum haben Sie St. Gallen in die Erstklassigkeit zurückgeführt, treiben Sie bereits mit Hochdruck die Planungen für die nächste Saison voran. Gab es eigentlich einen Moment, in dem Sie Ihren Triumph auch geniessen konnten?**

**Forte:** Ja, bei der Rückkehr aus Basel. Den Moment, als uns um 1.30 Uhr bei der AFG Arena auf der Autobahnbrücke die Anhänger jubelnd begrüsst haben, habe ich genossen. Aber: Die Kadenz ist im Fussball hoch. So ist das Business. Und die Winde, die uns in der Super League entgegenwehen, werden eisig sein. In diesem Geschäft muss man permanent am Ball sein, sonst wird man von der Konkurrenz überholt.

**Aber irgendwann werden auch Sie den Erfolg noch feiern und für einige Tage abschalten.**

**Forte:** Natürlich. Ich werde sicher mit Familienmitgliedern und meinen engsten Freunden den Aufstieg feiern. Allerdings muss ich mich zwingen, abzuschalten, den Laptop und das Handy auszuschalten, um nicht permanent erreichbar zu sein.

**Sie wollen stets erreichbar sein.**

**Haben Sie Angst, etwas zu verpassen?**

**Forte:** Stillstand ist gleich Rückschritt. Wenn man stillsteht, wird man überholt. Ich will möglichst immer am Ball sein.

**Sie vermitteln das Gefühl, in Ihrem Kopf einen festen Karriereplan zu haben. Trifft das zu?**

**Forte:** In diesem Business kann man keinen festen Plan haben. Morgen kann schon alles anders sein. Aber ich habe Visionen. Natürlich möchte ich einmal einen grossen Verein trainieren. Das soll jetzt aber nicht heissen, dass

der FC St. Gallen kein grosser Club ist. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist ein Verein, der auch im europäischen Wettbewerb ein Wort mitredet. Aber mein nächstes Ziel ist es, mit dem FC St. Gallen in der Super League den Ligaerhalt zu schaffen. (Pause) Das schöne am Fussball ist doch, dass es nie ein Endziel gibt. Man kann sich immer wieder neue Vorgaben setzen. In dieser Saison wollten wir in die Super League zurückkehren. Das haben wir erreicht. Nun streben wir als nächstes in der höchsten Spielklasse den Ligaerhalt an. Ich habe den inneren Antrieb, immer weiterzukommen, und der führt zu Höchstleistungen. So argumentiere ich auch bei meinen Spielern. Wenn ein Akteur weiterkommen will, geht er auch auf dem Platz an seine Grenzen.

**Sie stellen sehr hohe Ansprüche. Besteht da nicht die Gefahr, dass Sie Ihr engstes Umfeld überfordern, dass Ihnen jemand nicht folgen kann?**

**Forte:** Ich versuche schon, die Leute nicht zu sehr zu überrumpeln. Ich bin mir auch bewusst, dass ein Verein, der Staff wachsen muss. Solange ich sehe, dass der Wille zur Verbesserung da ist, kann ich durchaus auch einsichtig sein. Im andern Fall gibt es Probleme.

**Als Sie als neuer Trainer des FC St. Gallen vorgestellt wurden, sagten Sie: «Ich will diesen positiven Stress.» Und: War es während der gesamten Saison ein «positiver Stress»?**

**Forte:** Ich denke schon. Ja, es war für mich während der ganzen Meisterschaft stets ein positiver Stress. Ich bin noch relativ jung und habe noch keine grosse Ver-

**Solange ich sehe, dass der Wille zur Verbesserung da ist, kann ich durchaus auch einsichtig sein.**

pflungen. Dass ich noch relativ frei bin, gab mir auch eine gewisse Ruhe und Gelassenheit. Zudem haben mich meine Familie und meine engsten Freunde immer unterstützt.

**Nach dem Aufstieg haben Sie erstmals von einer «Traumsaison» gesprochen. Wo sehen Sie die Gründe dafür?**

**Forte:** Der wichtigste Punkt war, dass wir mit den neuen Spielern gute Charaktere verpflichtet haben. Es sind positive Typen, die etwas bewegen wollen, junge Typen, die die Welt erobern wollen.

**Nicht jedem Trainer gelingt es, eine Mannschaft mit guten Charakteren zusammenzustellen. Welche Fähigkeiten braucht ein Coach, damit ihm das gelingt?**

**Forte:** Vor allem gute Menschenkenntnisse, aber auch Glück. Natürlich geht man bei jedem Spieler, den man holt, ein gewisses Risiko ein. Doch die Akteure, die wir in dieser Saison verpflichtet haben, trugen alle ihren Teil zum Aufstieg bei.

**Sie haben mit einer relativ jungen Mannschaft das Projekt Wiederaufstieg in Angriff genommen. Der Druck war enorm, doch das Team ist an diesem nicht zerbrochen. Haben Sie zwischendurch etwas getan, um die Spieler von dieser Last zu befreien?**

**Forte:** Ich habe den Spielern x-mal gesagt: Vergesst, was alles dahintersteckt, habt Spass und



**Forte über seine Spieler:** «Es sind junge Typen, die die Welt erobern wollen.»

Bilder: Urs Jaudas



**Forte über sich selber:** «Ich muss mich zwingen, das Laptop und das Handy auszuschalten.»



**Forte über die Zukunft:** «Die Winde, die uns in der Super League entgegenwehen, werden eisig sein.»

Freude, geniesst die Momente. Aber der Druck war schon enorm.

**Dass die Mannschaft mit diesem Druck umgehen konnte, zeigt auch, welche Qualität in ihr steckt.**

**Forte:** Ganz grundsätzlich hatten wir im Vergleich mit den anderen Teams Qualitätsvorteile. Doch die Saison hat gezeigt, dass die Mannschaft permanent an sich geglaubt hat.

**Allerdings war auch die Unterstützung der Anhänger grossartig.**

**Forte:** Der Goodwill, den wir hatten, war unglaublich. Die Saison 2007/08 war ja gelinde gesagt prekär. Auch die Art, wie der Abstieg zustande gekommen war. Doch

als ich beim FC St. Gallen den Vertrag unterschrieb, hatte ich das Gefühl, dass von einem auf den andern Tag ein Schalter umgelegt wurde. Vorher hatten alle nur kritisiert. Doch plötzlich dachten alle positiv. Es wurde mir als junger Trainer ein unbestrittener Kredit gewährt. Das war für mich nicht selbstverständlich. Die Leute haben von Beginn weg an unser Projekt geglaubt. Ich muss den Anhängern in der Ostschweiz ein grosses Lob aussprechen. Sie haben uns durch diese Challenge-League-Saison getragen.

**als ich beim FC St. Gallen den Vertrag unterschrieb, hatte ich das Gefühl, dass von einem auf den andern Tag ein Schalter umgelegt wurde. Vorher hatten alle nur kritisiert. Doch plötzlich dachten alle positiv. Es wurde mir als junger Trainer ein unbestrittener Kredit gewährt. Das war für mich nicht selbstverständlich. Die Leute haben von Beginn weg an unser Projekt geglaubt. Ich muss den Anhängern in der Ostschweiz ein grosses Lob aussprechen. Sie haben uns durch diese Challenge-League-Saison getragen.**

**Wenn Sie nun auf die Saison zurückblicken: Welche Spieler haben Fortschritte gemacht?**

**Forte:** Ich hoffe, nein ich bin überzeugt, dass jeder Spieler in dieser Saison Fortschritte gemacht hat. Mental hat sich ganz sicher jeder verbessert und ist viel, viel stärker geworden. Aber natür-

lich gibt es Akteure, die grössere Fortschritte erzielt haben. Zu diesen gehört Philipp Muntwiler. Er hat sich zum Top-Leader entwickelt. Er war ein Pfeiler in dieser Mannschaft. Zudem ist er einer, der voll und ganz unserer Philosophie entspricht. Er ist Ostschweizer, er ist jung, dynamisch und leistungsbereit. Und das schöne ist: Er hat noch Potenzial. Aber auch Daniel Lopar war für uns Gold wert. In den Spielen, in denen es ihn brauchte, war er zur Stelle. Fernando fand zu seiner

**Jeder erhält eine Chance. Und wer sagt, dass Merenda in der Super League nicht trifft?**

**Forte:** Das einzige, das ich mir vorwerfe, ist, dass ich den einen oder andern Spieler nach einer Verletzung zu sehr gepusht habe. Beispielsweise Jiří Koubský. Ich wollte immer mit der bestmöglichen Formation auflaufen.

**Wenn Sie nun auf die Saison zurückblicken: Welche Spieler haben Fortschritte gemacht?**

**Forte:** Ich hoffe, nein ich bin überzeugt, dass jeder Spieler in dieser Saison Fortschritte gemacht hat. Mental hat sich ganz sicher jeder verbessert und ist viel, viel stärker geworden. Aber natür-

lich gibt es Akteure, die grössere Fortschritte erzielt haben. Zu diesen gehört Philipp Muntwiler. Er hat sich zum Top-Leader entwickelt. Er war ein Pfeiler in dieser Mannschaft. Zudem ist er einer, der voll und ganz unserer Philosophie entspricht. Er ist Ostschweizer, er ist jung, dynamisch und leistungsbereit. Und das schöne ist: Er hat noch Potenzial. Aber auch Daniel Lopar war für uns Gold wert. In den Spielen, in denen es ihn brauchte, war er zur Stelle. Fernando fand zu seiner

**Jeder erhält eine Chance. Und wer sagt, dass Merenda in der Super League nicht trifft?**

**Forte:** Das einzige, das ich mir vorwerfe, ist, dass ich den einen oder andern Spieler nach einer Verletzung zu sehr gepusht habe. Beispielsweise Jiří Koubský. Ich wollte immer mit der bestmöglichen Formation auflaufen.

**Zwischenzeitlich litt Ihre Mannschaft auch unter vielen verletzungsbedingten Ausfällen. Gibt es etwas, das Sie sich rückblickend vorwerfen?**

**Forte:** Das einzige, das ich mir vorwerfe, ist, dass ich den einen oder andern Spieler nach einer Verletzung zu sehr gepusht habe. Beispielsweise Jiří Koubský. Ich wollte immer mit der bestmöglichen Formation auflaufen.

**Sie haben die Philosophie mit jungen Ostschweizern angesprochen. Ist es möglich, an dieser auch in der Super League festzuhalten?**

**Forte:** Wenn es irgendwie geht, halten wir daran fest. Es wäre ohnehin von Vorteil, wenn wir uns weiterhin daran orientieren. Allerdings dürfen wir nun nicht den Fehler machen, stur an dieser Linie festzuhalten. Denn wir kehren auf ein Niveau zurück, auf dem wir auch gewisse Perlen setzen müssen. Perlen, die in der Super League den ganz grossen Unterschied ausmachen.

**Sicher ist, dass sich der FC St. Gallen verstärken muss.**

**Forte:** Wir wollen in jeder Linie einen Spitzenspieler verpflichten. Diese Aussage richtet sich jetzt nicht gegen das aktuelle Team.

**Sie müssen sich damit auseinandersetzen, dass Sie in der nächsten Saison einen Spieler, der zum Aufstieg beigetragen hat, enttäuschen müssen, weil Sie ihn nicht mehr regelmässig einsetzen.**

**Forte:** Jeder erhält eine Chance. Und wer sagt, dass Moreno Merenda in der Super League nicht trifft? Was in der Vergangenheit einmal war, interessiert mich nicht im geringsten. Jeder Akteur wird während der Vorbereitung fünf Wochen Zeit haben, sich zu zeigen. Ich würde jedem Spieler nahe legen, am 15. Juni topfit zur Vorbereitung zu erscheinen.

**Und Sie? Erscheinen Sie zur Vorbereitung? Die Grasshoppers sollen bereits an Sie herangetreten sein.**

**Forte:** Ich habe nichts gehört. Ich gehe davon aus, dass ich in der nächsten Saison den FC St. Gallen trainiere. Der Schritt nach St. Gallen war sehr wichtig für mich, weil ich zuvor stets Aussenseiter trainiert hatte. Wir waren in der Challenge League der Favorit, wir hatten viel zu verlieren. Ich sammelte in dieser Saison viele Erfahrungen. *Interview: Markus Scherrer, Patricia Loher*